

«Zeitenwende» bildlich dargestellt

Vernissage mit Ölbildern und Aquarellen von Herta Batliner in der Stein-Egerta

«Zeit ist immer die Gegenwart», sagte Herta Batliner anlässlich ihrer am vergangenen Samstagnachmittag stattgefundenen Vernissage, betitelt «Zeitenwende». Im Foyer des Hauses Stein-Egerta stellt die Künstlerin Ölbilder und Aquarelle aus, gibt zudem Einblick in ihr dichterisches Schaffen.

Theres Matt

In ihrer Vernissage-Ansprache hielt Ingrid Gappisch auch Rückblick auf die nunmehr zehnjährige Ausstellungstätigkeit in der Stein-Egerta, verwies darauf, «wie vielfältig bunt, originell und anspruchsvoll das Kunstschaffen im Land ist». Auf die Ausstellerin eingehend sagte sie, dass sie Herta Batliner als eine ungemein wache und interessierte Frau kennenlernte, nicht nur in Richtung Malerei, auch auf vielen anderen Gebieten.

Vielseitig interessierte Künstlerin

«Herta Batliner will entdeckt werden – denn sie hat viele Seiten, bei denen es sich lohnt, auf Spurensuche zu gehen» sagte die Rednerin. Schön in früher Jugend zeigte sich ihr Maltalent, dazu kam ihre grosse Lese-Leidenschaft, die Fantasie und Kreativität beflügelten. Ihr Rüstzeug zur Malerei holte sie sich in der Kunstschule von Anton Ender; später folgten Seminare in Österreich, Frankreich, Deutschland und Indien. Die Künstlerin engagiert sich zudem für kirchliche, ökumenische und soziale Belange, hat sich in verschiedenen Sprachen weitergebildet. Regelmässig besuchte Herta Batliner Kurse und Vorträge der Erwachsenenbildung, nimmt derzeit an einer Vortragsreihe über klassische Mythologie teil,

schrrieb sich in ein Seminar über die Entwicklung der Malerei und Plastik in den verschiedenen Epochen ein. Vorbildlich, mit welcher Intensität die



Herta Batliner ist eine vielseitig interessierte Künstlerin. Derzeit stellt sie ihre Bilder in der Stein-Egerta in Schaan aus. (Bild: Ingrid Delacher)

87-jährige Künstlerin in ihrem Pensionistinnen-Alltag steht.

Beindruckende Ölbilder und Aquarelle

Zwei grosse Ölbilder, die sich mit dem Phänomen Zeit befassen, stehen im zentralen Blickfeld, lassen auf Entdeckungsreise gehen. Symbole aus der Antike, Mythologie und Astronomie offenbaren sich. Zeiteinheiten, nach Mond- oder auch Sonnenjahren berechnet, lassen sich erkennen, wie auch Zahlen, Monatsnamen andeutend. Verschiedene Tierkreiszeichen sind versinnbildet. Eine grosse Gestalt, weder Mensch noch Vogel, erinnert an den Sonnengott der alten Ägypter.

Weitere Exponate sind leichter durchschaubar

Neben zwei Ölgemälden, Städte erkennen lassend, bilden bemerkenswerte Aquarelle Anziehungspunkte. Ein Bild aus dem Waldviertel besticht mit starken Farbtönen, während die ruhige Szenerie am Dal-See in Indien durch verhaltenes Farbenspiel spricht. Herbstliche Lichtfülle belebt eine Hüggellandschaft und die Vaduzer Schlossstrasse, während die mit «Kirche im Frost», «Silbervogel» und «Rustico» betitelten Aquarelle in Blautönen Ausdruck finden. Zwei Stilleben mit Gläsern und Karaffen – Erdfarben als Grundton – stehen in ihrer Aussagekraft im Gegensatz zum ruhigen, farbigen «Stilleben mit Zitrone».

Frohmachende Begegnung

Grosse Aufmerksamkeit bei den vielen Vernissage-Gästen zog Dominik Batliner, ein Enkel der Künstlerin, mit seinen gekonnten Darbietungen auf der Querflöte auf sich. Dass Herta Batliner sich auch in Worten klar und offen

auszudrücken weiss, ist aus ihren engagierten Leserbriefen bekannt. Ihre tiefgründigen Beobachtungen, Mensch und Natur umfassend, drückt sie auch in Gedichten aus, weiss lebendig und anschaulich ihren Gedanken Ausdruck zu geben. Eine kleine aufgelegte Broschüre gibt Einblick in ihre dichterischen Aussagen. Die Ausstellung «Zeitenwende» ist bis zu den Osterferien geöffnet. Nähere Auskunft gibt Herta Batliner, Tel. 232 25 93.

Montag, 7. Februar 2000

Liechtensteiner Volksblatt